



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Konfessionell-kooperatives Lernen im Religionsunterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

<b>Einführung</b>	
Manfred Karsch .....	4
<b>A Selfies aus Gottes schöner Welt</b>	
Katharina Brethauer/Manfred Karsch/Ulrike Lipke .....	9
<b>B Wege zur Bibel finden</b>	
Vanessa Usling/Manfred Karsch .....	19
<b>C Feiertage – Christ*innen erinnern sich</b>	
Heimke Himstedt-Keliny/Julia Schäfers .....	28
<b>D Martin Luther: Angstfrei glauben und leben</b>	
Stefan Klug/Malte van Spankeren .....	40
<b>E Visionen einer gerechteren Welt</b>	
Andrea Schnieder/Christian Rasch .....	50
<b>F Füreinander da sein – Caritas/Diakonie</b>	
Manfred Karsch/Rudolf Hengesbach .....	61
<b>G Evolution und Schöpfung</b>	
Christoph Glins/Ulrike Lipke .....	72
<b>H Gott und das Leid der Welt</b>	
Manfred Karsch/Rudolf Hengesbach .....	86
<b>I Die Botschaft der Bergpredigt</b>	
Rudolf Hengesbach/Manfred Karsch .....	98
<b>J Kreuz und Auferstehung – stärker als der Tod</b>	
Simon-Fabian Stucke/Marco Talarico .....	110
<b>K Hoffnung – stärker als der Tod</b>	
Simon-Fabian Stucke/Marco Talarico .....	120
<b>L Eucharistie und Abendmahl</b>	
Christian Rasch/Andrea Schnieder .....	130
<b>Quellen</b> .....	143
<b>Autorinnen und Autoren</b> .....	144

# Einführung

Manfred Karsch

## Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht – wie macht man das eigentlich?

Konfessionelle Kooperation gehört neben der Inklusion und Digitalem Lernen zu den aktuellen Megathemen der Religionspädagogik und des Religionsunterrichts.<sup>1</sup> In der jüngeren Vergangenheit haben sich die EKD<sup>2</sup> und die DBK<sup>3</sup> für die Möglichkeit konfessioneller Kooperation im RU ausgesprochen. In einigen Bundesländern sind die rechtlichen Vorgaben und Erlasslagen geschaffen worden.

Während nun die religionspädagogische Diskussion über den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (KoKoRU) auf der didaktischen Theorieebene immer mehr an Fahrt aufnimmt, steckt die Unterrichtsentwicklung für den KoKoRU noch in den Kinderschuhen.

Die Autor\*innen<sup>4</sup> dieses Buches nehmen sich deshalb vor, Unterrichtsentwürfe und Lernmaterialien vorzustellen, mit denen ein konfessionell-kooperatives Lernen im RU ermöglicht werden kann – nicht nur in Lerngruppen, an deren Schulen offiziell KoKoRU eingeführt worden ist.

Die Schülerorientierung steht im Fokus unserer Unterrichtsvorhaben. Denn die Wahrnehmung der Lerngruppe als interkonfessionelle Lerngemeinschaft ist der Ausgangspunkt jeder Unterrichtsvorbereitung im KoKoRU. Für die Unterrichtsvorhaben haben wir im Wesentlichen »klassische Themen« des RU gewählt, um an ihnen aufzuzeigen, wie konfessionelle Kooperation im RU angebahnt wird und gelingen kann. Denn konfessionell-kooperative Lernarbeit soll nicht nur dort initiiert werden, wo das Konfessionstrennende wahrzunehmen ist, sondern gerade auch dort, wo die »konfessionellen Stile und Prägungen in einem ökumenischen Horizont [zu] identifizieren, deuten, beurteilen und gestalten«<sup>5</sup> sind. *Interkonfessionelle Dialogkompetenz als Fähigkeit zur altersgemäßen Teilhabe am ökumenischen Dialog* steht deshalb im Erwartungshorizont unserer Unterrichtsvorhaben, die nicht nur dort, wo KoKoRU bereits offiziell eingeführt wurde, sondern auch dort, wo religiös heterogene Lerngruppen zusammenarbeiten, zum Einsatz kommen können.

Wenn sie möchten, können sie an dieser Stelle zu unseren Unterrichtsvorhaben weiterblättern und eines davon in ihren nächsten Unterrichtsstunden verwenden. Vielleicht nehmen sie sich noch die Zeit für einige grundlegende Gedanken, die hinter unserem didakti-

schen Konzept für die Unterrichtspraxis im KoKoRU stehen, in dem wir Fragen, die uns von Religionslehrer\*innen zum KoKoRU gestellt wurden, aufnehmen wollen.

## Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden – Dialogfähigkeit fördern

*Warum jetzt KoKoRU? Wir unterrichten doch schon seit Jahren Religion im Klassenverband.*

Das mutige Bekenntnis einer Religionslehrerin in einer unserer Vorbereitungstagungen zur Einführung des KoKoRU in NRW offenbart für jene, die selbst evangelische oder katholische Religionslehre unterrichten oder als Fortbildner\*innen und Dozent\*innen in Schulen und unter Religionslehrer\*innen unterwegs sind, kein wohlgehütetes Geheimnis: RU findet nicht selten in einer sog. »rechtlichen Grauzone« statt, die den Vorgaben eines bekenntnisgebundenen RU nach Art. 7,3 GG nicht immer entspricht. Nicht nur schulorganisatorische Eigenheiten oder eine bei allen Beteiligten indifferente Haltung zum RU fördern solche Lösungen. Auch aus demografischer Perspektive ergibt sich der Eindruck, dass regional evangelischer oder katholischer RU unter den Vorgaben des Grundgesetzes allein nur mit Schüler\*innen, die einer der beiden großen Konfessionen angehören, nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Wir verstehen KoKoRU deshalb nicht nur als eine Organisationsform des bekenntnisorientierten RU in Zeiten abnehmender Kirchenzugehörigkeit der Schüler\*innen, sondern als ein »verbessertes Lernangebot [...] bei dem Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen gestärkt und der Umgang mit bleibenden Unterschieden eingeübt werden kann.«<sup>6</sup>

## Religiöse Heterogenität als Lernchance

*Evangelisch? Katholisch? Oft wissen das meine Schülerinnen oder Schüler gar nicht mehr von sich selbst. Und manchmal bin ich mir auch nicht so sicher, was ich eigentlich sein möchte.*

Die Wahrnehmung religiöser Heterogenität bei Schüler\*innen und die Nähe oder Distanz der religiösen Individualität bei Lehrer\*innen, die RU unterrichten, stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen.<sup>7</sup> In der Schule begegnen wir zunehmend religiös heterogenen Lerngruppen. Dies betrifft die Beheimatung in wie auch die Entfremdung von der eigenen Konfession oder Religion. Hinzu kommen die individuellen Formen und Erfahrungen religiöser Sozialisation im primären (Familie) und im sekundären Umfeld (Kirchengemeinde,

Freundeskreis usw.) sowie die Möglichkeiten der authentischen Begegnung mit Menschen der eigenen wie der anderen Konfession und Religion.

KoKoRU ist deshalb nicht nur eine aus der demografischen Not heraus geborene Organisationsform des RU, sondern eine didaktische Notwendigkeit, um den RU und das, was in und mit ihm gelernt wird, für die Schüler\*innen alltagstauglich und lebensrelevant zu gestalten, »weil der Sache des Christentums eigentlich erst dort angemessen Rechnung getragen wird, wo auch die Vielfalt des Christentums in seinen konfessionellen Ausprägungen zur Geltung kommt«. <sup>8</sup> Religiöse Heterogenität ist deshalb kein notwendiges Übel, sondern eine große Lernchance für Schüler\*innen, im anderen das jeweils Gemeinsame, aber auch das Besondere der eigenen und anderen Konfession und Religion wahrzunehmen.

Wir nehmen uns deshalb vor, in unseren Unterrichtsentwürfen und Lernmaterialien »konfessionelle Heterogenität als bildsame Differenz ins Spiel«<sup>9</sup> zu bringen.

### Differenzsensible Lernangebote und interkonfessionelle Dialogkompetenz

*Es gibt so viele Gemeinsamkeiten. Warum zwischen Evangelisch und Katholisch unterscheiden?*

Der Erwartungshorizont von ökumenischem und interreligiösem Lernen steht in der Gefahr, dass er sich zu sehr auf das Gemeinsame der Konfessionen und Religionen konzentriert. Dies kann in einigen Aspekten (z. B. im Blick auf ein gemeinsames Weltethos) sinnvoll sein, klammert aber jene Themen, Inhalte, Frömmigkeitsstile, Entscheidungs- und Handlungsoptionen aus, an denen der konfessionelle Unterschied wahrgenommen und für die Lernarbeit fruchtbar gemacht werden kann.

Eine »Theologie ökumenischer Pluralität«<sup>10</sup> ist Ausgangspunkt konfessionell-kooperativer Lernarbeit. Die didaktische Inszenierung differenzsensiblen Lernens gehört zu den Grundvoraussetzungen konfessioneller Kooperation und nimmt ihren Ausgangspunkt bei der religiösen Heterogenität und Individualität der Schüler\*innen:

*Der Blick auf meine religiös heterogene Lerngruppe verändert meine didaktische Grundhaltung [...]. Wie lernen wir die Inhalte des RU in einer Weise kennen, in der alle mit ihren diversen Vorkenntnissen und biographischen Grundlagen gemeinsam an einem Gegenstand lernen können?»<sup>11</sup>*

Eine differenzsensible Lernarbeit hat nicht nur die Toleranz in konfessionellen Fragen (»Das Andere beim Anderen wahrnehmen«) zum Ziel, sondern möchte die interkonfessionelle Dialogfähigkeit (»Im Anderen Möglichkeiten und Grenzen für das Eigene entdecken«) anbahnen, also eine »Verständigungs- und Konvivenzfähig-

keit ... [die] im Differenten das Akzeptable, Bereichernde, Konvivenz-Taugliche ...«<sup>12</sup> sucht und findet.

Wir nehmen uns deshalb vor, in unseren Unterrichtsentwürfen und Lernmaterialien Angebote zu differenzsensiblen Lernen zu machen, die Schüler\*innen die Lernchance bieten, ihre interkonfessionelle Dialogkompetenz zu ergänzen und zu erweitern.

### »Was ist verbindend – prägend – trennend unter den Konfessionen?« als didaktische Leitfrage der Unterrichtsplanung im KoKoRU

*Die Unterschiede zwischen Evangelisch und Katholisch habe ich in meinem RU immer schon deutlich gemacht. Was ist neu am KoKoRU?*

Im Zentrum der interkonfessionellen Dialogkompetenz steht die Fähigkeit zur altersgemäßen Teilhabe am interkonfessionellen Dialog. Für diese Teilhabe ist nicht nur im Sinne einer materialen Bildung der Erwerb eines Wissens- und Erfahrungskanons notwendig, vielmehr auch die Kompetenz, sich in diesem Dialog differenzsensibel zu verständigen, also auch die Fähigkeit zur Unterscheidung, was denn verbindend, prägend oder tatsächlich trennend unter den Konfessionen ist. Welche Themen und Fragestellungen im KoKoRU sind als

- konfessionell prägend wahrzunehmen, zu deuten und zu beurteilen
- oder benötigen eine reflektiert konfessionell verschiedene Sichtweise
- oder finden in beiden Konfessionen eine ähnliche, gleiche oder gemeinsame Antwort oder Betrachtungsweise?

Interkonfessionelle Dialogkompetenz ist deshalb nicht nur dort notwendig, wo Themen, Inhalte oder auch Formen der spirituellen Zugänge zum christlichen Glauben differieren oder prägende Gestalt gewinnen. Sie wird vielmehr auch dort benötigt, wo es um das Gemeinsame beider Konfessionen geht. Der Begriff der interkonfessionellen Dialogkompetenz vermeidet damit auch den nur scheinbar selbstverständlichen Gedanken, als gäbe es neben der evangelischen und der katholischen Perspektive immer auch schon eine gemeinsame ökumenische Perspektive. Vielmehr ist der Begriff der Ökumene selbst schon ein Thema des KoKoRU und des interkonfessionellen Dialogs, das differenzsensibel wahrzunehmen, zu deuten und zu beurteilen ist.

Wir nehmen uns deshalb vor, in unseren Unterrichtsentwürfen und Lernmaterialien den Schüler\*innen Themen und Inhalte anzubieten, die unter den Konfessionen als verbindend, prägend oder trennend wahrgenommen werden können.

## Perspektivenwechsel – der Blick mit den Augen der Anderen

*Kann ich denn wirklich sachgerecht die Themen des RU aus der Sicht der anderen Konfession wahrnehmen?*

Jan Woppowa hat den Begriff des Perspektivenwechsels, später ergänzt um die Begriffe Multiperspektivität und Perspektivenverschränkung in die Diskussion um die Didaktik des KoKoRU eingebracht. Dahinter verbirgt sich eine verständliche Einsicht: Ein frag- und diskussionswürdiger Sachverhalt kann dann erst vollständig identifiziert, gedeutet und beurteilt werden, wenn er aus der Perspektive aller am Gespräch Beteiligten betrachtet und wahrgenommen worden ist.

Die Zielperspektive interkonfessioneller Dialogkompetenz als Erwartungshorizont grenzt sich von dem von Woppowa ebenfalls verwendeten Begriff »konfessorische Kompetenz«<sup>13</sup> ab. Dieser Begriff des KoKoRU kann in der Gefahr des Missverständnisses stehen, die Grenze zwischen religiöser Bildung als Gesamtperspektive des schulischen RU hin zur Unterweisung im christlichen Glauben im Sinne der Konzepte der Evangelischen Unterweisung bzw. des kerygmatischen Religionsunterrichts in neuem Gewand zu überschreiten.<sup>14</sup>

Demgegenüber könnte es sinnvoll sein, künftig die Ansätze der kritisch-kommunikativen Didaktik<sup>15</sup> und der Resonanzpädagogik<sup>16</sup> ins Gespräch um die didaktischen Grundlagen des KoKoRU einzubringen. Die kritisch-kommunikative Didaktik nimmt vor allem die sozialen Interaktionen in der Interdependenz von Inhalten, Methoden und Medien in den Fokus und untersucht, wie die Inhalts- und Beziehungsdimension der Schüler\*innen untereinander, wie mit der Lehrer\*in auf eine symmetrische Interaktion aller an der Lernarbeit Beteiligten ausgerichtet werden können.

Der in der Resonanzpädagogik genutzte Begriff der »Anverwandlung« könnte zusätzlich darauf aufmerksam machen, dass die Lernarbeit im KoKoRU nicht nur eine Vermehrung des Wissens um die eigene und andere Konfession intendiert: »Anverwandeln meint, sich einen Weltausschnitt, einen Stoff so anzueignen, dass man sich selbst dabei verwandelt. Das Subjekt be- und verarbeitet den Stoff und verändert dabei sich selbst ebenso wie den bearbeiteten Weltausschnitt.«<sup>17</sup>

Viele der Lernangebote in unseren Unterrichtsvorhaben sind deshalb so gestaltet, dass sie dem Ansatz des kooperativen Lernens gerecht werden.<sup>18</sup> Gerade kooperatives Lernen bietet die Möglichkeit, die Perspektive des jeweils Anderen in die eigene Lernarbeit zu integrieren.

Wir nehmen uns deshalb vor, die Lernangebote im KoKoRU so zu gestalten, dass sie kommunikative Impulse für die kritische Auseinandersetzung mit den initiierten Fragestellungen bieten.

## Die Rolle der Religionslehrer\*innen im KoKoRU

*An unserer Schule gibt es fünf evangelische Religionslehrkräfte und eine katholische. Wie soll da KoKoRU wirklich möglich sein?*

Aus der Perspektive der kritisch-kommunikativen Didaktik kann auch dann die Rolle der Unterrichtenden im KoKoRU in den Blick genommen werden. Die Bedeutung der Lehrkraft im KoKoRU ist offensichtlich und zeigt sich u. a. in der Diskussion um einen möglichen und notwendigen Lehrer\*innenwechsel gerade bei konfessionstrennenden Themen- und Fragestellungen. Zudem stellt sich für viele Religionslehrer\*innen die Frage, ob sie selbst nun wieder verstärkt als »Agent« ihrer jeweiligen Konfession im Unterricht zu handeln haben, ohne dass sie ihre eigene individuelle konfessionelle Biografie in den Unterricht einbringen können. Im Kontext der kritisch-kommunikativen Didaktik wäre die Religionslehrkraft insofern von dieser Sorge entlastet, weil sie als Teilnehmer\*in an der symmetrischen Interaktion in der Lerngruppe Impulsgeber\*in, Moderator\*in und Lernbegleiter\*in ist, sich aber auch als authentische Gesprächspartner\*in in ihrer individuellen Ausprägung in interkonfessionellen Gesprächsangeboten einbringen und von den Schüler\*innen wahrgenommen werden kann.

Die Möglichkeiten von Lehrerwechsel, Teamteaching und klassenübergreifenden Lernangeboten werden auch im KoKoRU nur entsprechend der jeweiligen Möglichkeiten der Schul- und Stundenplangestaltung realisiert werden können. Ausgangspunkt vieler Lernangebote im KoKoRU sollte aber die Vorbereitung in interkonfessionellen Teams sein, sodass bereits bei der Gestaltung der Lernarbeit die jeweils andere Perspektive in den Blick genommen werden kann.

Wir nehmen uns deshalb vor, die Lernangebote im KoKoRU so vorzubereiten, dass immer ein Tandem aus ev./kath. Autor\*in ein Unterrichtsvorhaben plant.

## KoKoRU – das Angebot eines Religionsunterrichts für alle?

*An unserem RU nehmen sehr viele Schüler\*innen teil, die weder evangelisch noch katholisch sind, einer anderen Religion angehören oder religionslos sind. Ist dann KoKoRU überhaupt möglich?*

KoKoRU bleibt rechtlich im Rahmen eines bekenntnisorientierten RU gemäß Art. 7,3 GG. Auch Schüler\*innen, die weder der evangelischen oder katholischen Kirche angehören, werden am KoKoRU teilnehmen, sofern sie sich dafür interessieren und anmelden. Diese rechtliche Klärung lässt aber die didaktischen Fragestellungen offen. Wir sind der Ansicht, dass Lernarbeit im KoKoRU gerade in religiös heterogenen Lerngruppen eine große didaktische Herausforderung und Chance bedeutet, weil sie zum

Probearbeiten im Kontext religiöser Pluralität herausfordert und »eine elementare Religionssensibilität und interkulturelle Kompetenz«<sup>19</sup> anbahnt. So steht schon im NT: *Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt (1. Petr. 3,15).*

Lernangebote im KoKoRU werden gerade so konzipiert sein, dass sich ihre Ergebnisse vor dem Forum religiöser Pluralität vertreten lassen. Die angestrebte interkonfessionelle Dialogkompetenz wird immer so ausgerichtet sein, dass sie sich auch im interreligiösen Dialog bewähren kann.

Wir nehmen uns deshalb vor, die Lernangebote im KoKoRU so vorzubereiten, dass sie die Fähigkeit zur altersgemäßen Teilhabe am interreligiösen Dialog anbahnen.

Unser Wunsch ist es, dass unsere Unterrichtsvorhaben und das Lernmaterial Eingang in Ihre Unterrichtspraxis als Religionslehrer\*innen finden. Damit Sie die Arbeitsblätter, die wir für jedes Unterrichtsvorhaben anbieten, individuell und passgenau für ihre Lerngruppe verwenden können, haben wir weitestgehend auf die Formulie-

rung von Aufgaben auf den Arbeitsblättern verzichtet. Sie finden sie stattdessen in der Verlaufsplanung und haben so die Möglichkeit zu Veränderungen und Ergänzungen.

Ebenso haben wir bei den meisten der Unterrichtsvorhaben auf die Angabe einer Klassenstufe, für die die Materialien vorgesehen sind, verzichtet. Sie werden selbst den Weg finden, Unterrichtsvorhaben ihren Lerngruppen entsprechend anzupassen, etwaige Lernangebote wegzulassen oder auch durch eigene Materialien zu ergänzen.

Für eine Orientierung und Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den Kernlehrplänen ev./kath. Religionslehre, ihren Inhaltsbereichen und Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Bundesländern finden Sie die entsprechenden Hinweise in Form einer Synopse als Download.

Allen Autorinnen und Autoren danke ich herzlich für die kompetente und geduldige Zusammenarbeit. Wir alle haben für uns in der Vorbereitung dieses Buches einen Gewinn an interkonfessioneller Kompetenz und Verständigung anbahnen können.

Hiddenhausen, im Januar 2019

## Anmerkungen

- 1 Eine Literaturübersicht findet sich am Ende dieser Einführung.
- 2 EKD 2014; EKD 2018a.
- 3 DBK 2016.
- 4 Die meisten der Autor\*innen dieses Buches sind als Moderator\*innen bei der Einführung des KoKoRU in NRW engagiert oder unterrichten an Schulen, die konfessionelle Kooperation bereits in einer Projektphase erprobt haben.
- 5 Schambeck, Mirjam/Schröder, Bernd: Auf dem Weg zu einer Didaktik konfessionell-kooperativer Lernprozesse. In: Lindner u. a. 2017, S. 346.
- 6 EKD 2018a, S. 6.
- 7 Siehe dazu *Praktische Theologie* 2/2018; Büttner u. a. 2018.
- 8 Schambeck, Mirjam: Vom »Zauberwort Kooperation«, seinen fachdidaktischen und (schul-)pädagogischen Varianten und was es für heute und morgen austrägt. In: Lindner u. a. 2017, S. 97.
- 9 Schambeck, Mirjam/Schröder, Bernd, ebd. In: Lindner u. a. 2017, S. 346.

- 10 Ebd., S. 344.
- 11 Glins/Karsch 2018, S. 4: Perspektivwechsel – KoKoRU im Schulalltag.
- 12 Schambeck, Mirjam/Schröder, Bernd ebd. In: Lindner u. a. 2017, S. 347.
- 13 Woppowa 2015, S. 12; weiterführend in Woppowa 2017 und ders., *Religionsunterricht mit Schüler\*innen unterschiedlicher Konfessionen*. In: Eisenhard u. a. 2019, S. 87–101.
- 14 Vgl. dazu Gennerich/Mokrosch 2016; sie stellen fest, dass nach Erfahrung beteiligter Lehrkräfte KoKoRU die »ökumenische Dialogkompetenz« (S. 137) von Schüler\*innen fördert, eine »Förderung des Wissens und konfessioneller Identität« (S. 137) aber nur »mäßig wahrgenommen« (ebd.) wird.
- 15 Siehe Schaller 1986 und Winkel 1986.
- 16 Rosa/Endres 2016 auf der Grundlage der Resonanz-Soziologie, Rosa 2018.
- 17 Rosa/Endres 2016, S. 124.
- 18 Vgl. Arnhold/Karsch 2014.
- 19 EKD 2018b, S. 21.

## Literatur zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht und zur konfessionell-kooperativen Religionsdidaktik

- DBK 2016:* Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts. Empfehlungen für die Kooperation des katholischen mit dem evangelischen Religionsunterricht. Bonn 2016
- Büttner u.a 2018:* Büttner, Gerhard/Mendle, Hans/Reis, Oliver/Rose, Hanna (Hg.): Heterogenität im Klassenzimmer. Jahrbuch für konstruktivistische Religionsdidaktik Bd. 9. Babenhausen: Verlag Ludwig Sauter. 2018
- Caspary 2016:* Caspary, Christiane: Umgang mit konfessioneller Differenz im Religionsunterricht. Eine Studie zur Didaktik des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Münster: Lit Verlag. 2016
- Eisenhard 2019:* Eisenhard, Saskia/Kürzinger, Kathrin S./Naurath, Elisabeth/Pohl-Patalong (Hg.): Religion unterrichten in Vielfalt. Konfessionell – religiös – weltanschaulich. Ein Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2019
- EKD 2014:* Kirchenamt der EKD (Hg.): Religiöse Orientierung gewinnen – Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. 2014
- EKD 2018a:* Kirchenamt der EKD (Hg.): Konfessionell-kooperativ erteilter Religionsunterricht. Grundlagen, Standards und Zielsetzungen. EKD-Texte 128. 2018
- EKD 2018b:* Kirchenamt der EKD (Hg.): Religiöse Bildung in der migrationssensiblen Schule. EKD-Texte 131. 2018
- Gennerich/Mokrosch 2016:* Gennerich, Carsten/Mokrosch, Rainer: Religionsunterricht kooperativ. Evaluation des konfessionell kooperativen Religionsunterrichts in Niedersachsen und Perspektiven für einen religions-kooperativen Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer. 2016
- Glins/Karsch 2018:* Glins, Christoph/Karsch, Manfred: Perspektivwechsel – KoKoRU im Schulalltag. In: Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn (Hg.): Schulinformationen Paderborn 3/2018, S. 4–5
- Lindner u. a. 2017:* Lindner, Konstantin/Schambeck, Mirjam/Simjoki, Henrik/Naurath, Elisabeth (Hg.): Zukunftsfähiger Religionsunterricht. Konfessionell – kooperativ – kontextuell. Freiburg: Herder. 2017
- Praktische Theologie 2/2018:* »Religiöse Heterogenität als Herausforderung für den Religionsunterricht«. *Praktische Theologie 2/2018*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. 2018
- Riegel 2018:* Riegel, Ulrich: Wie Religion in Zukunft unterrichten? Zum Konfessionsbezug des Religionsunterrichts von (über-)morgen. Stuttgart: Kohlhammer. 2018
- Schweitzer/Biesinger 2002:* Schweitzer, Friedrich/Biesinger, Albert: Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Freiburg: Herder. 2002
- Woppowa 2015:* Woppowa, Jan (Hg.): Perspektiven wechseln. Lernsequenzen für den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Paderborn: Westermann. 2015
- Woppowa 2017:* Woppowa, Jan/Isik, Tuba/Kammeyer, Katharina/Peters, Bergit (Hg.): Kooperativer Religionsunterricht. Fragen – Optionen – Wege. Religionsunterricht innovativ Bd. 20. Stuttgart: Kohlhammer. 2017
- Woppowa/Zimmermann 2018:* Woppowa Jan/Zimmermann, Mirjam: Konfessionelle Identitätsmarker?! – Die Chancen des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. In: Religion 5–10 4/2018. Seelze: Friedrich Verlag 2018, S. 4–6

### Weiterführende Literatur

- Arnhold/Karsch 2014:* Arnhold, Oliver/Karsch, Manfred: Kooperatives Lernen im kompetenzorientierten Religionsunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2014
- Rosa 2018:* Rosa, Hartmut: Resonanz – eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp. 2018
- Rosa/Endres 2016:* Rosa, Hartmut/Endres, Wolfgang: Resonanzpädagogik – Wenn es im Klassenzimmer knistert. Weinheim: Beltz. 2016
- Schaller 1986:* Schaller, Klaus: Einführung in die kommunikative Pädagogik. Freiburg: Herder. 1986
- Winkel 1986:* Winkel, Rainer: Antinomische Pädagogik und kommunikative Didaktik. Studien zu den Widersprüchen und Spannungen in Erziehung und Schule. Düsseldorf: Schwann Verlag. 1986



# Selfies aus Gottes schöner Welt

Katharina Brethauer/Manfred Karsch/Ulrike Lipke

## Religionspädagogischer Kommentar – konfessionelle Perspektiven – Lernchancen

### KoKoRU – Initialisierung einer konfessionell-kooperativen Lerngemeinschaft

Der Übergang von den Grundschulen in die Schulformen der Sek I bedeutet für die Schüler\*innen die Wahrnehmung einer neuen Lernumgebung und die Konstitution bzw. Integration in eine neue Lerngruppe. Diese Aufgabe fällt nicht nur dem Religionsunterricht zu, sondern ist in allen Fächern zu leisten. Dort, wo Religionsunterricht bisher in konfessionsgetrennten Lerngruppen unterrichtet wurde, ergab sich die besondere Situation, zusätzlich neue, aus mehreren Klassen zusammengesetzte Lerngruppen zu konstituieren. Diese Aufgabe entfällt im KoKoRU. Die Lerngruppe bleibt in der Regel im Klassenverband. Dies mag in der sogenannten »ökumenischen Grauzone« des Religionsunterrichts an vielen Schulen schon bisher Praxis gewesen sein, bedarf im KoKoRU aber der besonderen Beachtung für die Lehrkräfte und für die Schüler\*innen.

Der Religionsunterricht ist aus *evangelischer Perspektive* ein offenes Angebot zur Teilnahme für alle Schüler\*innen gleich welcher Konfession und Religion.<sup>1</sup> Religionsunterricht wird in ökumenischer Gastfreundschaft gehalten. Die *katholische Perspektive* konstituiert den Religionsunterricht mit der Trias aus katholischer Lehrkraft, katholischen Schüler\*innen und katholischem Lerninhalt.<sup>2</sup> Beide Perspektiven erhalten durch den KoKoRU zusätzliche und erweiterte Blickwinkel: Der ökumenische Gaststatus entfällt ebenso wie die katholische Trias. Die elementare Wahrheit aus dem Epheserbrief gewinnt nicht nur eine theologische, sondern zusätzlich eine religionsdidaktische Dimension: »Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen« (Eph 2,19).

### KoKoRU – ich gehöre dazu!

Die Schüler\*innen im KoKoRU machen die elementare Erfahrung eigener konfessioneller und religiöser Beheimatung wie Entfremdung. Die sich im Anfangsunterricht des 5. Jg. ergebenden Fragen »Wer bin ich? Wer sind die anderen? Gehöre ich dazu?« und die damit anzubahnenen Kompetenzen der Wahrnehmung, Deutung und Beurteilung der Einzigartigkeit der Existenz und Persönlichkeit, die auf Gemeinschaft angewiesen ist, wird ergänzt durch die Anbahnung von konfessioneller und religiöser Differenzsensibilität: Achtsamkeit und Wert-

schätzung meiner Konfession und der Konfession oder Religion der anderen.

Im Anfangsunterricht des 5. Jg. werden den Schüler\*innen im KoKoRU deshalb zusätzlich die *Lernchancen* eröffnet, sich als konfessionell-kooperative Lerngemeinschaft zu konstituieren und darüber hinaus sich selbst als Teil einer interreligiösen Lerngemeinschaft wahrzunehmen. Denn auch am KoKoRU werden Schüler\*innen teilnehmen, die Mitglieder einer anderen Religion oder konfessionslos sind und durch Anmeldung am KoKoRU teilnehmen. Mit diesen Lernchancen wird ihnen ermöglicht, die konfessionellen/religiösen Beheimatungen wie Entfremdungen bei sich selbst und bei den anderen Mitgliedern der Lerngruppe zu entdecken, wiederzuentdecken und untereinander zu präsentieren. Neben den für ein solches Unterrichtsvorhaben typischen Möglichkeiten der Beschreibung und Darstellung von Stärken und Schwächen, Familie, Hobbies, Lebensalltag und Freizeitgestaltung usw. gehört die Wahrnehmung des eigenen Persönlichkeitsprofils im Hinblick auf Nähe und Distanz zur eigenen Konfession und dem Leben der Kirchengemeinde oder der eigenen religiösen Gemeinschaft hinzu.

### Verlaufsplan

Im Übergang von der Grundschule ist es sinnvoll, im Anfangsunterricht des 5. Jg. im RU noch auf gängige Lernarrangements der Grundschule zurückzugreifen. Für die Plenumsphasen wird deshalb im Klassenraum, wo es möglich ist, ein Erzählkreis für eine gestaltete Mitte gebildet. Die Lernarbeit erfolgt an sechs Thementischen, auf die die Lehrkraft vorbereitete Materialien in Boxen oder Körben stellt. Die Info- und Tippkarten für die Thementische sind laminiert, das Vorlagenmaterial wird in für die Lerngruppe ausreichender Zahl z. T. vergrößert kopiert. Für die Bündelungsphase werden die Selfie-Fotos der Schüler\*innen ausgedruckt.

Folgende Materialien werden benötigt:

- Materialien für die Selfie-Schatzkiste (entsprechend der Abbildung auf A1)
- Stifte, Scheren, Klebstoff-Stifte, Filmdosen<sup>3</sup>, Briefumschläge, Stoffstifte, Memory-Spiel mit Natur- und Tiermotiven
- Infokarten, Tippkarten und Materialien der Arbeitsblätter A2.1–A2.6.2
- Schuhkartons und Geschenkpapier (von den Schüler\*innen mitgebracht)
- Smartphone und Selfie-Stick

Als biblische Ankergeschichte dient die erste Schöpfungserzählung (Gen 1,1–2,4a), die in der Gottesebenbildlichkeit des Menschen sowohl dessen Einmaligkeit und individuelle Würde herausstellt (Gen 1,27), als auch die Verantwortung für die Mit- und Umwelt (Gen 1,28) betont. Im Verlauf des Unterrichtsvorhabens stellt jede\*r Schüler\*in eine Schatzkiste aus Materialien und Produkten zusammen, die sie\*ihn als Persönlichkeit repräsentiert. In die Schatzkiste werden zusätzliche Symbolkarten gelegt, mit denen die Schüler\*innen Wissen, Beziehungen, Bindungen wie Distanz zur eigenen Konfession oder Religion zum Ausdruck bringen. Zur Bündelung präsentieren sie ihre Schatzkisten und machen zusammen mit ihnen mit einem Smartphone »Selfies aus Gottes schöner Welt«. Als Evaluationsprodukt entsteht ein Patchwork-Puzzle der konfessionell-kooperativen Lerngemeinschaft.

### Einstieg – Diagnoseaufgabe

Die Diagnoseaufgabe zur Beschreibung der eigenen Person beginnt mit der Wahl eines Gegenstands oder Symbols aus dem Bild von **A1**. Wo es möglich ist, hat die Lehrkraft eine eigene Schatzkiste mit den Materialien entsprechend des Bildes vorbereitet und lässt sie durch die Schüler\*innen auspacken. Die weitere Bearbeitung erfolgt in der kooperativen Lernform: (*think*) Auf **A1** stellen sich die Schüler\*innen in einem Kurzportrait vor und begründen ihre Wahl. (*pair*) Sie stellen sich einem\*r Partner\*in vor und tauschen ihre Arbeitsblätter aus. (*share*) In der Lerngruppe stellt jeweils ein\*e Schüler\*in seine/n\*ihre/n Partner\*in anhand des Arbeitsblattes vor.

### Lernaufgaben

#### 1. Phase: Gottes schöne Welt und ich gehöre dazu

Die Lernarbeit wird im Erzählkreis eröffnet, in dem die Lehrkraft die Schöpfungsgeschichte Gen 1,1–2,4 frei mithilfe eines Bodenbildes erzählt.<sup>4</sup> Im Entstehen des Bodenbildes, dessen Elemente aus der gleichen Schatzkiste wie die Symbole aus der Diagnoseaufgabe genommen werden, tauchen die von den Schüler\*innen zur Selbstinterpretation gewählten Symbole auf. Am Ende kommen alle Symbole im Schöpfungsbild vor, alle Schüler\*innen können sich als von Gott in seiner Schöpfung wertgeschätztes Wesen wahrnehmen: »Und siehe es war sehr gut« (Gen 1,31).

#### 2. Phase: Meine Selfie-Schatzkiste

Zur Vertiefung der Wahrnehmung und Deutung der eigenen Person setzen sich die Schüler\*innen an sechs Thementischen mit ihrer religiösen, kulturellen und sozialen Identität auseinander. Die Schüler\*innen begrei-

fen und nehmen sich in ihrer Einzigartigkeit und Vielschichtigkeit wahr.

Die Materialien für die Thementische finden sich auf den Arbeitsblättern **A2.1–A2.6.2**. Sinnvoll ist es, die Info- und Tippkarten in unterschiedlichen Farben zu kopieren und zu laminieren.

Die Aufgaben an den Thementischen symbolisieren Aspekte der sieben Schöpfungstage: Vom Licht und Dunkel der Stärken und Schwächen eines jeden, die Wahrnehmung der Um- und Mitwelt, die Wahrnehmung der Individualität, die Verantwortung für die Schöpfung und schließlich die individuellen Möglichkeiten der Ruhe, der Entspannung, dem Spaß an Musik, Bewegung oder Hobby am siebten Tag. Besonders am Thementisch 6 beschäftigen sich die Schüler\*innen mit ihrer konfessionellen bzw. religiösen Beheimatung und Entfremdung. Von den Thementischen nehmen sie ein Produkt für ihre persönlich gestaltete Schatzkiste (Schuhkarton) mit, die so ein Portfolio des Lernprozesses darstellt.

### Evaluation

Die Schüler\*innen erstellen in Zusammenarbeit mit einer\*m Partner\*in mithilfe des Smartphones und einem Selfie-Stick ein Selbstportrait mit ihrer persönlichen Schatzkiste. Die Evaluation der Selfie-Schatzkisten erfolgt zunächst in einem Museumsgang, bei dem vor allem auch auf die Produkte von Thementisch 6 (»Meine Religion und ich«) geachtet wird. Das abschließende Plenumsgespräch wird vor einer Fotowand geführt, die aus einem Patchwork mit allen Selfie-Fotos der Schüler\*innen und den religiösen Bildern und Symbolen von Arbeitsblatt **A2.6.2** unter der Fragestellung initiiert wird: »Ist es gut, dass wir verschieden sind? Was meinst du?«

### Anmerkungen

- 1 »Der Religionsunterricht erprobt unter den unterrichtlichen Voraussetzungen der Schule als ein Angebot an alle die Sprach-, Toleranz- und Dialogfähigkeit christlichen Glaubens in der Gesellschaft«, Kirchenamt der EKD (Hg.): Identität und Verständigung – Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Gütersloh 1994, S. 21.
- 2 Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Die bildende Kraft des Religionsunterrichts – Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts. 1996, S. 50; vgl. dazu die ergänzenden und erweiternden Perspektiven in Bischofskonferenz 2016.
- 3 Bezugsquelle z. B.: <https://www.montessori-material.de> (Zugriff am 22.1.19).
- 4 Eine mögliche Erzählvorlage findet sich z. B. in Karsch, Manfred: Selbstlernkoffer Religion. Göttingen 2017, S. 9 (mit Veränderung und Ergänzung des dort genutzten Bodenbildmaterials).



## A2.1 Thementisch 1

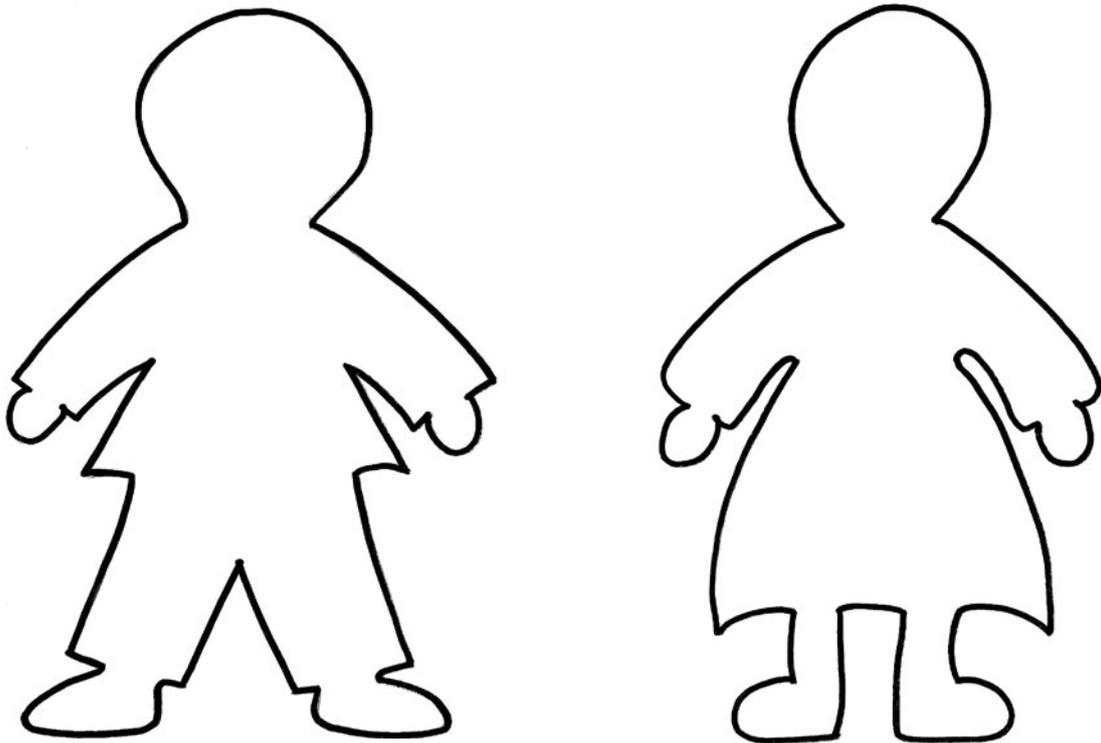
### Infokarte – Wir sind alle verschieden und doch irgendwie ähnlich

An diesem Thementisch beschäftigst du dich mit Fähigkeiten, die du hast, Dingen oder Hobbies, die du gerne tust oder besonders gut kannst.

Du überlegst aber auch, was du weniger gerne tust oder was dir schwer fällt. So gehst du vor:

1. Material: 2 Figurenvorlagen (Junge/Mädchen), Stifte, Schere, Kleber, Tippkarte (falls nötig)
  2. Wähle zwei gleiche Figurenvorlagen.
  3. Schreibe auf die gelbe Figur, was du gerne tust und besonders gut kannst.
  4. Schreibe auf die blaue Figur, was du weniger gerne tust oder was dir schwerfällt.
  5. Schneide beide Vorlagen aus und klebe sie aneinander (so, dass Vor- und Rückseite entstehen).
  6. Wenn alle in deiner Gruppe fertig sind, stelle deine Figur einer Partnerin/einem Partner vor.
- ✓ Nutze die Tippkarte, wenn du ein paar Ideen brauchst. (Aber: Immer erst selbst überlegen!)

Vorlagen



© Katharina Brethauer

### Tippkarte – Wir sind alle verschieden und doch irgendwie ähnlich

Hier findest du einige Tipps. Lies und überprüfe, welche Ideen zu dir passen. Vielleicht musst du hier und da noch etwas verändern.

- *Dinge, die viele Kinder gerne tun:* schwimmen, Fußball spielen, reiten, PC oder Playstation zocken, lesen, sich mit Freunden treffen, Streiche spielen ...
- *Dinge, die viele Kinder nicht gerne tun:* Hausaufgaben erledigen, im Haushalt helfen, sich streiten, für die Schule lernen ...

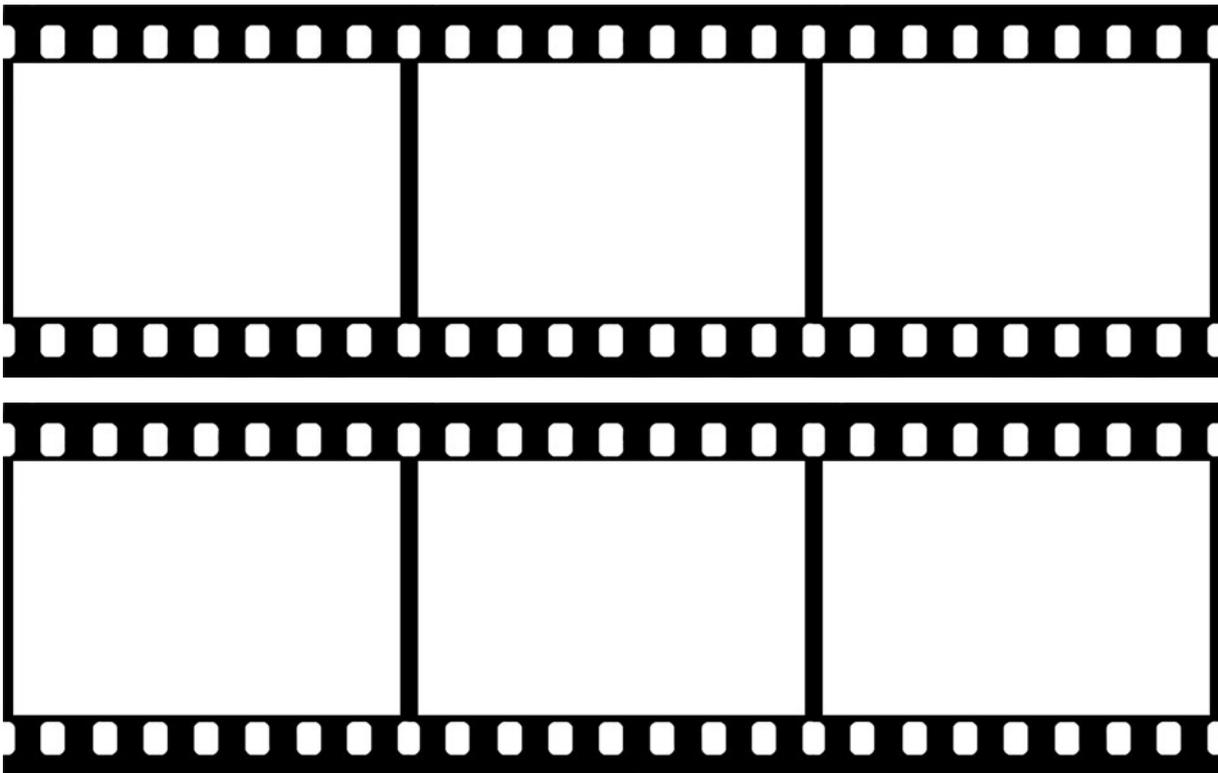
## A2.2 Thementisch 2

### Infokarte - Mein Alltagsfilm

An diesem Thementisch stellst du deinen ganz eigenen »Alltagsfilm« dar. Stelle dir dazu folgende Fragen: Was machst du an einem normalen Tag in der Woche? Womit verbringst du deine Zeit? Was muss getan werden? Was ist dir wichtig? So gehst du vor:

1. Material: Vorlage: »Filmstreifen«, Stifte, Schere, Filmdose, Tippkarte (falls nötig)
  2. Nimm die Vorlage »Filmstreifen«, schneide beide Streifen aus und klebe sie zusammen.
  3. Gestalte deinen eigenen Alltagsfilm, indem du einen typischen Tagesablauf in den Kästchen des Filmstreifens darstellst. Hier kannst du schreiben oder malen.
  4. Wenn alle in deiner Gruppe fertig sind, stelle deinen »Alltagsfilm« vor.
- ✓ Nutze die Tippkarte, wenn du ein paar Ideen brauchst (Aber: Immer erst selbst überlegen!)
  - ✓ Vergiss nicht, deinen Filmstreifen zusammenzurollen und ihn in die Filmdose zu legen.

### Filmstreifen



© AngelinG\_98/pixabay

### Tippkarte - Mein Alltagsfilm

Hier findest du einige Tipps. Lies und überprüfe, welche Ideen zu dir passen. Vielleicht musst du hier und da noch etwas verändern.

*Das machen viele Kinder jeden Tag:* aufstehen, in die Schule gehen, mit Mama/Papa essen, zum Sport gehen, schlafen/ins Bett gehen, WhatsApp schreiben, frühstücken, sich um die Geschwister kümmern, chillen, SMS schreiben, am Handy sitzen, Fernsehen gucken, das Haustier knuddeln und füttern, Hausaufgaben machen, telefonieren, »zocken«, lernen, sich mit Freunden treffen, streiten ...



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Konfessionell-kooperatives Lernen im Religionsunterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

